

## Enzalutamid-Studie erfolgreich abgeschlossen

### Neues Medikament durchläuft erfolgreiche Testphase

**Aachen, 05-06.2013 – Die Lebensdauer von Männern, die unter wiederkehrendem Prostatakrebs leiden, kann sich durch den Einsatz eines neuen Medikamentes deutlich verlängern. Auch die Sterblichkeitsrate kann erkennbar gesenkt werden, wie eine internationale Studie bewiesen hat. Der getestete Wirkstoff mit dem Namen Enzalutamid, der in den USA bereits in Form des Medikaments „Xtandi“ vertrieben wird, bremst den stärksten Wachstumstreiber hinter dem Prostatakrebs. Vorherige Studien haben die Antiwirkung auf Tumore bereits bestätigt; nun wurde getestet, dass Enzalutamid bei Männern mit fortschreitendem kastrationsresistenten Prostatakrebs auch lebensverlängernd wirken kann.**

Die Ergebnisse sind eindeutig: Im Vergleich zur Kontrollgruppe verbesserten sich die Überlebenschancen der mit Enzalutamid behandelten Probanden um 37 Prozent. Diese Steigerung war hierbei altersunabhängig und durch alle Untergruppen (unter anderem bezogen auf den Krankheitsverlauf vor Studienbeginn) hindurch beständig. Ebenso deutlich waren die positiven Effekte in Bezug auf den zeitlichen Verlauf der terminalen Erkrankungen: Die durchschnittliche Lebensdauer der mit Enzalutamid Behandelten verlängerte sich um gut fünf Monate. Im Rahmen der Studie wurde das Mittel an 800 Probanden verabreicht. Zur Kontrolle wurde ein Placebo an weitere 399 Probanden ausgegeben. Alle litten unter ähnlichen Krankheitsbildern: Bei Ihnen zeigten andere eingesetzte Behandlungsmethoden und Chemotherapie keine Wirkung mehr. Die primäre Messeinheit für die Studie war die Überlebensrate, sekundäre Messeinheiten waren unter anderem das Fortschreiten der Erkrankung.

Die Studie wurde an 156 Standorten in 15 Ländern durchgeführt. Eines der Studienzentren war die Klinik für Urologie der Uniklinik RWTH Aachen. Dort läuft unter der Leitung des Klinikdirektors, Univ.-Prof. Dr. med. Axel Heidenreich, derzeit auch die neue europaweite Studie "Bicalutamid versus Enzalutamid". Diese untersucht die Wirkung von Enzalutamid bei Patienten, die noch keine Chemotherapie erhalten haben. Angesichts der bisherigen Ergebnisse zeigt sich Heidenreich zuversichtlich: „Es deutet vieles darauf hin, dass der Wirkstoff auch in diesem Stadium der Erkrankung das Wachstum des Karzinoms beeinflussen kann.“ Wann das Medikament in Deutschland zugelassen wird, steht noch nicht fest. Es ist allerdings bereits vor seiner Zulassung europaweit im Rahmen eines Arzneimittel-Härtefallprogramms in ausgewählten Kliniken, so auch in Aachen, erhältlich.

---

#### Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.

**Weitere Informationen bei:**

Universitätsklinikum Aachen (AöR)  
Dr. Mathias Brandstädter  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Tel.: 0241 80-89893  
Fax: 0241 80-3389893  
[mbrandstaedter@ukaachen.de](mailto:mbrandstaedter@ukaachen.de)